

Unterstaatssekretär Schulschloß die Verhandlungen mit der Schenkung, daß nunmehr einem sprachwissenschaftlichen Ausschusse, der im März (etwa in Würzburg) zusammenzutreten soll, die Ausarbeitung einer fertigen Vorlage an Hand der vorstehenden Ergebnisse übertragen wird, die dann der im April tagenden Reichsschulkonferenz als Unterlage dient.

Ein Kollege aus Dresden schreibt uns hierzu noch:
Wetteres zur Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung

Nach der Rundschau des „Korr.“ in Nr. 8 „Zur Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung“ machte ein badischer Schulmann bezüglich der Schaffung einer neuen Rechtschreibung der Reichsschulkonferenz eine Reihe von Vorschlägen.

Dem möchte ich vom Standpunkte des Buchdruckers und im Interesse der Volkswirtschaft hinzufügen, daß die Zells- und Papiererparnis noch viel bedeutender sein würde, wenn man in Zukunft die Doppelschreibung der Konsonanten (ff, th, ll, mm, nn, pp, rr, ss, ff usw.) unterlasse. Dieselbe läßt sich ja auch nur auf die ganz einfache Regel, daß vor einem verdoppelten Konsonanten ein kurzer Vokal zu lesen bzw. zu sprechen ist. Diese eben erwähnte Regel könnte aber auch bei der Einzelschreibung der Konsonanten weiter in Geltung bleiben, nur müßte dann zur Unterscheidung des kurzen Vokals vom gedehnten für den letzteren ein Dehnungszeichen eingeführt werden (s. B. Stal, Stäl, Fel, Mäl, Schll, Issl, Tonz, Tön, krum, Kün). [Kelliger Neponmühl Red.]

Für den Buchdrucker würde diese Neuerung keine Schwierigkeiten machen, denn auf den Vokallisten a, e, i, o, u der lateinischen Druckschriften ist über andere Wurzelausdeutungen dieses Dehnungszeichens bereits vorhanden, nur müßten noch für ä, ö, ü Typen mit demselben, die jedoch leicht herzustellen wären, neu beschafft werden, weil auch hier kurze und gedehnte Laute voneinander zu unterscheiden sind.

Bei Anwendung eines Dehnungszeichens für Vokale könnten schließlich alle noch vorhandenen Dehnungs- und die so vielfach gebrauchten Dehnungs- nach i, e, o, u, werden. Kurz, Zells- und Raumerparnis genug, die sich ergeben würden, wenn man in Bezug auf Rechtschreibung und zweierlei Schriftzeichen von dem früheren Gebrauche der deutschen Sprache sich trennen wollte. Aber wird man imstande sein, über einen Beschluß sich zu einigen, der uns die erhoffte Vereinfachung bringen soll? Pe.

Aus dem Organisations- und Berufsleben im graphischen Gewerbe

Bemerkenswertes über Gründung und Tätigkeit von Graphischen Kartellen

Stoltefeld. Am 18. Januar hatten sich die Vorstände der Ortsvereine der Buchdrucker, Lithographen und Stein-drucker, Buchbinder und Buch- und Stein-druckereihilfsarbeiter und -arbeiterinnen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengesunden. Es galt die Gründung eines Graphischen Kartells vorzunehmen, Protest gegen die Beschränkung der Rechte für die Betriebsräte in Setzungs-betrieben zu erheben und verschiedene interne Angelegenheiten zu besprechen. Nach kurzer Einleitung durch Kollegen Böckner fand die Gründung und Konstituierung des Graphischen Kartells statt. In dasselbe wurden von den vier Vorständen je zwei Vertreter gewählt. Als Vorsitzender wurde der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins der Buchdrucker, Kollege Georg Böckner, gewählt. Jeden Monat soll mindestens eine Sitzung abgehalten und nach Bedarf Vollsitzen der vier Vorstände anberaumt werden. In den vier Organisationen sind auf 1600 Arbeiter und Arbeiterinnen vereinigt. Die Versammlung nahm mit Entschiedenheit Kenntnis von den bezüglich der Rechte der Betriebsräte in den Setzungsbetrieben beabsichtigten gesehnen Beschränkungen.

Zn. Gotha. Als Glied des Graphischen Bundes hat auch das Graphische Kartell Gotha am Schluß des abgelaufenen Jahres seine Tätigkeit aufgenommen. Die Notwendigkeit seines Bestehens hat es schon gut bewiesen. Die Wirksamkeit des Kartells hat vor allem die tarif- und organisationsfeindliche Geographische Anstalt von Justus Vorbes zu prüfen bekommen, bei der bis vor wenigen Wochen direkt miserable Verhältnisse in puncto Bezahlung der menschlichen Arbeitskraft geherrscht haben. Durch das Vorgehen des Graphischen Kartells ist nunmehr das gesamte Personal fast reiflos organisiert und hat bis jetzt Forderungen durchgesetzt, die noch bis vor kurzer Zeit einfach von der Geschäftsführung als undiskutabel abgelehnt worden wären. Kollentlich steht die Firma nun endlich ein, daß auf die Dauer nicht gegen den Strom zu schwimmen ist, und erkennt auch ihre Arbeiter als gleichberechtigte Faktoren an. — Während bei dieser fastun-trenten Firma gute Erfolge erreicht wurden, kräuben sich die hiesigen tariftreuen Prinzipale, nach dem am 1. Januar gültigen Hilfsarbeitervertrag zu zahlen, soweit er schon rechtskräftig ist. Lediglich der Disziplin der Hilfsarbeiter ist es anzukreiden, daß der angestammte Exploitationssucht nicht in einer Weise entladen hat, der den Prinzipalen willkommenen Anlaß bieten würde, über mangelnde Disziplin zu jammern. — In der letzten Sitzung wurde Stellung zum Betriebsratsgesetz genommen und eine Resolution aufgegeben, in der der Entwurf wegen Rechtslosmachung der in Setzungsbetrieben beschäftigten Arbeiter verworfen wurde.

Sozialgesetzgebung und Bürgerliches Recht

Änderung der Reichsverordnung über die Erwerbslosenfürsorge

Die Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge erfahren durch eine neue Verordnung vom 18. Januar d. J. ab 1. Februar eine ganz erhebliche Veränderung. Um nachstehenden geben wir nach dem „Reichsgesetzblatt“ Nr. 10 einen Überblick über die wichtigsten Veränderungen.

Das Ziel der Erwerbslosenfürsorge wird nach einem neuen Satze zum § 2 die Beendigung der Erwerbslosigkeit durch die Aufnahme von Arbeit bezeichnet. Nur insoweit dieses Ziel nicht erreicht werden kann, sind Unterstellungen zu treffen. Zuständig für die Gewährung der Erwerbslosenfürsorge ist die Gemeinde, in der der Erwerbslose bei Eintritt der Unterstellungsbedürftigkeit seinen Wohnsitz hat.

Bekanntlich erhalten Erwerbslose, die seit dem 1. August 1914 in einem andern Ort gezogen sind, die Unterstellung an diesem Orte nur für vier Wochen, wenn sie nicht vor Eintritt der Erwerbslosigkeit einen eigenen Hausstand gegründet haben und noch führen, oder wenn die Rückkehr in den früheren Wohnort sich nicht als unmöglich erweist. Seither wurde bei der Rückkehr in den früheren Wohnort nur das Fahrrecht bewilligt. Künftig muß in diesem Fall außer der freien Fahrt noch eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten, einschließlich der Beförderung des Ausrüstungsguts, gewährt werden.

Die Erwerbslosenunterstützung steht fortan nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen Personen über 16 Jahre zu (bisher wurde sie vom 14. Jahre ab gewährt).

Als Stützfolge ist Erwerbslosigkeit nicht anzusehen, wenn sie durch Ausstand oder Ausperrung über längere Zeit verursacht wurde. Früherhin vier Wochen nach Abschluß des Ausstandes oder der Ausperrung können die Gemeinden beim Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen Erwerbslosenunterstützung gewähren. Angehörigen eines unterstellten Erwerbslosen, die gegen diesen einen familienrechtlichen Unterhaltungsanspruch haben oder im Falle seiner Leistungsfähigkeit haben würden, und bis zum Eintritt der Unterstellungsbedürftigkeit von ihm ganz oder in der Hauptsache unterhalten worden sind, darf keine selbständige Erwerbslosenunterstützung gewährt werden. In solchen Fällen ist vielmehr die Unterstellung angemessen zu erhöhen. Die selbständigen Unterstellungen, die mehrere in einem gemeinschaftlichen Hausstande lebende Familienmitglieder erhalten, dürfen in ihrer Summe das Zweifachfache der Unterstellung nicht übersteigen, die dem höchstunterstellten Mitglied der Familie für seine Person zusteht.

Äußerdem wird die Erwerbslosenfürsorge nur gewährt, wenn ihr Heimfallrecht deutschen Erwerbslosen nachweislich eine gleichwertige Fürsorge gewährt.

Bei Vollstaudarbeiten oder andern Arbeiten, die mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge unterstützt werden, ist der Reichsarbeitsminister oder die von ihm beauftragte Stelle berechtigt, zu bestimmen, welcher Lohn als angemessener ursprünglicher Lohn zu gelten hat. Die Unterstellung ist auf einen bestimmten Zeitraum zu beschränken, wenn begründete Aussicht besteht, daß es dem Erwerbslosen möglich sein wird, sich innerhalb dieses Zeitraumes durch eigene Bemühung eine Arbeit zu verschaffen, deren Annahme er nach den getroffenen Bestimmungen nicht verweigern dürfte.

Die Bestimmungen über die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung bei teilweiser Beschäftigung, die bisher nach einer Halberdenwoche berechnet wurde, ist dahin abgeändert, daß künftighin auch der Verdienst von zwei Wochen in Betracht kommt. Eine Prüfung der Bedürftigkeit erfolgt in diesem Falle nicht. Beim Vorliegen eines besonderen Bedürfnisses kann die Landeszentralbehörde den Prozentsatz von 70 bis auf 60 herabsetzen.

Für männliche Personen bleiben die bisherigen Unterstützungssätze bestehen, nur diejenigen für weibliche Personen erfahren eine Änderung. Die Familienzuschläge, die ein Erwerbsloser erhält, dürfen insgesamt das Unterhaltssache der ihm gewährten Unterstellung, im einzelnen folgende Sätze nicht übersteigen:

für	in den Orten der Ortsklassen				
	A	B	C	D	E
a) den Ehegatten	2,50	2,25	2,—	1,75	Mk.
b) die Kinder und sonstige unterstützungsbedürftige Angehörige	1,75	1,75	1,50	1,25	„

Der § 12, der die Unterrechnung von sonstigen Unterstellungen, Renten usw. regelt, erhielt folgende Fassung: Unterstellungen, die der Erwerbslose auf Grund eigener oder fremder Vorzüge besteht sowie Rentenbesüße dürfen für die Beurteilung der Bedürftigkeit nur zu zwei Dritteln ihres Betrags in Betracht gezogen werden. Zinsen von Spargeldern und dergleichen sind voll anzurechnen.

Dem § 13 wurde folgender neuer Absatz hinzugefügt: Die Fürsorgeauschüsse sind verpflichtet, in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsnachweisen darauf hinzuwirken, daß den unterstellten Erwerbslosen mit landwirtschaftlicher Beschäftigung geeignete Arbeit vermittelt wird. Hierzu sind insbesondere alle eine längere Zeit hindurch Unterstellungen eines bestimmten Bezirkes nach näherer Anweisung des Reichsarbeitsministers der zuständigen Zentralauskunftsstelle oder der entsprechenden Behörde unter Angabe ihrer Verwendbarkeit namhaft zu machen.

Nach § 15 ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt, zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, insbesondere zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen, Vorleben oder Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen. Die Zuschüsse bestimmen sich in ihrer Höhe nach der Zahl der Personen, die durch diese Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge entzogen oder ferngehalten werden.

Korrespondenzen

Friedrichroda-Waltershausen. Anschließend an unsere Generalversammlung am 28. Dezember fand die Sitzung des Kollegen Bezugs (Waltershausen) anlässlich seiner vierglährigen Verbandszugehörigkeit statt. Die Feier, welche in Friedrichroda stattfand, gestaltete sich zu einem für Jubilar und Mitglieber äußerst anregenden Festakt. Nach Begrüßung durch Lied und Wort seitens der Mitglieber und des Vorsitzenden wechselten gelungene Soli mit Vorträgen. Auch ein kleines Geselch und Widmung, schön ausgeführt von der Firma Bittger, wurden dem Jubilar überreicht. Der Bezirksvorstand konnte keine Glückwünsche infolge der Verkehrsverhältnisse nur telegraphisch übermitteln. Nicht unerwähnt dürfen wir die von der Tochter eines früheren Kollegen zum Vortrage gebrachten klassischen Rezitationen fallen, welche, künstlerisch vorgetragen, dem Abend einen besonderen Reiz verliehen. Es sei auf die Stelle besonders dankbar gedankt. Nach den herzlichsten Dankworten des Schriftführers und bewogenen Jubilars endete die alle Festteilnehmer aufregegestellte schöne Feier.

Hamburg. (Versammlung des Norddeutschen Maschinenlegerevereins am 28. Dezember.) Eingangs gedachte Kollege Pleckh mit Anerkennung des als Redakteur nach Hamburg übergesiedelten Kollegen Keldrich, untrug langjähriger Schriftführer. Zu Ehren des Kollegen Schräber (Frankfurt) erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Im Hinblick auf die Jubilationszahl fand die geplante Übersetzungsfestsetzung Zustimmung. Als Nothilfe sollen an die hiesigen Kollegen 150 Mk. abgeteilt werden. Ein Brief betreffend Schließung mit Seemannsvereinen wird auf dem nächsten Wege Erledigung finden. Kollege Keldrich bedacht, als Obmann des Sachverständigen Ausschusses, berichtete über die Vorarbeiten zu den geplanten Volkshochschulen. Den Mittelpunkt bildete ein Vortrag des Buchhändlers Bobzien über das Thema: „Planung und Bilanzverfahren“. Die Ausführungen des Referenten ließen erkennen, daß in der Zeit der Betriebskrise gerade seine Materie besondere Bedeutung beizumessen ist. Eine lebhafte Aussprache über „Autogas“ und „Kompressor“ beschloß die Versammlung.

Seldelberg. Am 27. Dezember abgehalten. Versammlung, erlosche nach Genehmigung eines Aufnahmeregulans unter stellvertretender Gausvorleiter Selwert (Zumbachhausen) einen ausführlichen Bericht über die letzte Gausvorleiterkonferenz und kam hierbei auch auf das Ergebnis der Sitzung des Tarifauschusses zu sprechen. In den Bericht schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der betont wurde, daß man mit den Beschlüssen der Gausvorleiterkonferenz einverstanden sei und auch die Betrageerhöhung als notwendig mit in Kauf nehme. Der Deutsch-Amerikanische Epigramm wurde für die hochherzige Spende eines früheren Geldbetrags an bedürftige Kriegsteilnehmer wärmster Dank ausgesprochen. Das Ergebnis der Tarifauschüsse konnte nicht berichtet werden, was durch Annahme einer diesbezüglichen Entscheidung zum Ausdruck kam. Die Versammlung beschloß, von weiteren Schriften zur Erreichung höherer Forderungszulagen Abstand zu nehmen, erwartet aber, daß in alternativer Zeit abermals eine Sitzung des Tarifauschusses einberufen wird zwecks weiterer Erhöhung der Forderungszulagen, sofern inzwischen kein Abbau der Preisse festzustellen ist, wofür zur Zeit allerdings wenig Aussicht ist. Analog zur Betrageerhöhung der Vorstands- und Gauskasse wurde auch der Beitrag zur Bezirkskasse sowie zur Krankengeldauskunftskasse „Epigramm“ um je 10 Pf. erhöht, so daß sich der Gesamtbetrag nunmehr auf wöchentlich 3 Mk. beläuft. Nachdem noch einige andre Angelegenheiten inhafer Art ihre Erledigung gefunden hatten, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten an den Berichterstatter die Versammlung.

Ziel. Ihre Mitgliedschaft beschloß sich in einer am 28. Dezember abgehaltenen Versammlung mit dem Ergebnisse der Tarifauschüsse. Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschickung angenommen, in der anerkannt wird, daß die Gehilfenvertreter bei den Verhandlungen des Tarifauschusses voll und ganz ihre Pflicht im Interesse der Gehilfenschaft zu tun haben, wofür ihnen Dank ausgesprochen zu werden verdient. Zu bedauern sei jedoch, daß die eben in Kraft getretenen Erhöhungen bereits wieder durch die wahrscheinliche Verteuerung der Lebenshaltung in den letzten Wochen illusorisch gemacht sind. Hierfür die Tarifgemeinschaft oder die Verhandlungsteilnehmer verantwortlich zu machen, wäre ein Unding; einzig und allein unsere eigenen Volksgenossen, die Münderer und Schieber, tragen an den jetzt bestehenden traurigen Zuständen die Schuld, und es muß als die allerdingendste Aufgabe der Regierung bezeichnet werden, diese Blutlauge vom Volkshörper zu entfernen.

Naumburg a. d. S. (Vierteljahrsbericht.) In der Versammlung am 30. Oktober wurden zehn aus der Gehilfenschaft heimgekehrte Mitglieder begrüßt. Darauf gelangten die Kassenberichte über das dritte Vierteljahr zur Verlesung. Der Druckerkollege Franz Tahn konnte an

Beitragspflicht zur Invaliden- und Altersversicherung.
Infolge der gestiegenen Arbeiterlöhne hat sich in vielen Kreisen die irrige Meinung verbreitet, daß für diejenigen Arbeiter, die jährlich mehr als 2000 Mk. Lohn erhalten, keine Beiträge mehr zur Invaliden- und Altersversicherung zu entrichten seien. Nach § 1226 der Reichsversicherungsordnung ist aber das Markenlohn bei Arbeitern, Gesellen, Weislingen an eine Verdienstgrenze überhaupt nicht gebunden. Es müssen demnach, mag deren Verdienst heute auch nominell hoch sein, für die Beiträge in den Leistungsklassen verwendet werden. Anders verhält es sich mit Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen, die nur bis zu einem Einkommen von 2000 Mk. jährlich der Invalidenversicherungspflicht unterliegen.

Verschiedene Eingänge

„23 Jahre Geschichte des Vereins der Berliner Stereotypen- und Galvanoplastiker.“
„Schulmitteilungen.“ (Städtische Fachschule für Buchdrucker in München.) Heft 5. 5. Jahrgang. Verlag des Vereins Münchner Buchdruckermeister.
„Grundriss der Berufslehre und Berufshygiene.“ Von Professor Dr. A. Chales, Arzt in Berlin-Schöneberg. Band I der Bücher der Fürst Leopold-Akademie für Verwaltungswissenschaften in Potsdam. 275 Seiten; gebunden 12,50 Mk., gebunden 15 Mk. Der Verfasser hat sich in dem vorliegenden Buche mit anerkanntem wissenschaftlichem Sachverstand, eine Einführung in das praktische und noch sehr im Dunkeln liegende Gebiet der Berufshygiene zu bieten; gleichzeitig behandelt er die durch den Strahl bedingten Umwärtungen des Berufslebens. Für jeden Sozialpolitiker und Verwaltungsbeamten in Krankenhäusern, Berufsgenossenschaften, Gemeinde- und Staatsbehörden wird in diesem Buche viel Wissenswertes in wissenschaftlicher und hygienischer Beziehung geboten.
„Am Kolonnen.“ Von Arthur Hübner. Grafische Schilderung von Erlebnissen beim Militär. Kartonnieren 2 Mk. Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin SW 68.
„Die Bewegung der Menschheit.“ Freiheitsleben in Vergangenheit und Gegenwart. Heft 4, 5 und 6; Preis je 1 Mk. In den vorliegenden Heften dieses zeitgemäßen Literaturwerkes findet Karl Marx und seine Lehre eine hervorragende Beleuchtung in Wort und Bild. In den weiteren Bänden über „Die Grundgedanken des Sozialismus“ und „Von der Selbsterhebung zur Massenbewegung“ zeigt Paul Kampffmeyer Ferdinand Lassalle als den Mann, in dem der jungen deutschen Arbeiterpartei die Propaganda von weltgeschichtlicher Bedeutung erwachte, der beruflich sollte, eine ganze Generation von Aktivatoren mit theoretischen, nationalökonomischen Ideen auszurüsten. Daneben wird die Tätigkeit Bebel's, des bedeutendsten Arbeiterführers der letzten Jahrzehnte, eingehend gewürdigt. Der reiche, sorgsam ausgewählte Bilderschatz — Bildnisse, Karikaturen, charakteristische Zeichnungen und Gemälde nach Werken erster Künstler — beleben den Text in ausgezeichneter Weise. Zu beziehen ist dieses empfehlenswerte literarische Bildungswerk durch den Verlagsbuchhandlung B. G. & Co. in Berlin SW 57.
„Die Neue Zeit.“ Wochenchrift für den deutschen Sozialdemokraten. Nr. 12 bis 18. 38. Jahrgang. 1. Band. Verlag von F. S. W. Sieb Nachf. in Stuttgart.

Gestorben

In Bielefeld am 15. Dezember der Ehegatte Walter Wengler von dort, 20 Jahre alt — Lungenerkrankung; am 11. Januar der Ehegatte Joseph Brinkmann aus Gehl, 33 Jahre alt — Darmoperation.
In Gelle der Buchdruckereibesitzer Georg Winkler.
In Plessau am 24. Januar der Bruder Wilhelm Büchschmidt aus Mönch, 53 Jahre alt.
In Dortmund am 18. Januar der Ehegatte Albert Körner aus Eberfeld, 62 Jahre alt.
In Düsseldorf am 27. Dezember der Ehegatte Hubert Franzen aus Kallersberg, 21 Jahre alt — Bluterkrankung.
In Berlin am 13. Januar der Ehegatte Ernst Gatzmann aus Neuwies, 35 Jahre alt — Lungenerkrankung.
In Essen der Ehegatte Wilhelm Reibhaus, 50 Jahre alt.
In Greiberg 1. Sa. am 13. Januar der Bruderinvalide Joh. Gottl. Rob. Erdmann, 76 Jahre alt.
In Kempten am 17. Januar der Ehegatteinvalide Fritz Weich aus Augsburg, 69 Jahre alt.
In Königsberg 1. Pr. am 20. Januar der Maschinenlehrer Reinhold Kattner von dort, 42 Jahre alt.
In Kattner der Buchdruckereibesitzer Otto Schulze.
In Leipzig am 9. Januar der Galvanoplastiker Albert Gerwald aus Leipzig-Bismarcksdorf, 29 Jahre alt — Lungenerkrankung; am 10. Januar der Ehegatteinvalide Hermann Bür aus Wurzen, 77 Jahre alt — Schlaganfall; am 12. Januar der Ehegatte Paul Geller aus Leipzig, 32 Jahre alt — Lungenerkrankung; am 13. Januar der Ehegatte Richard Herold aus Leipzig-Steinberg, 48 Jahre alt — Herzschlag; am 21. Januar der Ehegatte Arthur Schuberl aus Sachmannsdorf, 30 Jahre alt — Herzschlag; am 22. Januar der Bruder Arthur Müller aus Leipzig-Reuditz, 49 Jahre alt — Lungenerkrankung; am gleichen Tage der Ehegatteinvalide Karl Reiff aus Leipzig, 65 Jahre alt — Schlaganfall.
In M. Ostfriesland am 7. Januar der Ehegatte Karl Marx aus Altkath (Hilferath), 57 Jahre alt.
In Neureuprin der Buchdruckereibesitzer Wollersdorf.
In St. Gallen der Buchdruckereibesitzer Emil Zollhofer, 82 Jahre alt.

Berbesheim. Vorsitzender: Hermann Kofsgänger, Mühlhofstraße; Kassierer: Hermann Volles, Oberfelder Straße.
Bremen. (Machinenlehrerverein Nordwest.) Vorsitzender: F. Bölske, Köhnenstraße 1; Kassierer: Arthur Heymann, Menerstraße 178.
Breslau. (Schleifer Maschinenlehrerverein.) Vorsitzender: Hermann Lorch, Schlegelstraße 7 1/2; Kassierer: Moritz Mann, Berliner Straße 7 1/2.
Hamburg. (Stereotypen- und Galvanoplastiker.) Vorsitzender: Heinrich Gillmann, Hamburg 31, Elbeshofer Weg 113 1; Kassierer: Paul Berger, Hamburg 22, Norddeister Straße 18 1.
Hannover. Vorsitzender: Moritz Gaf, Hagenstraße; Kassierer: Otto Bobbe, Alte Markstraße 45 1.
Hannover. Bezirkskassierer: Nikolaus Gerberich, S. 4, 1. (Geld- und Besetzungskassierer sind nur an diese Adresse zu richten.)
München 1. M. Vorsitzender: Hermann Stremming, Barthausen Nr. 179 bei München.
Neumünster. Vorsitzender: Ernst Batke, Meier Straße 35; Kassierer: Ernst Schnoor, Mascher Straße 97.
Plauen i. V. Kassierer: Robert Linke, Mozartstraße 19 II r. Reichendach-Buchhandlung. Vorsitzender: Bruno Wiener, Reichendach i. Schl., Kirchstraße 28 II.
Ulm-Neustadt. Vorsitzender: Heinrich Kramer, Ulm-Södingen, Neue Gasse 19 II.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigefügte Adresse.)
In Gau Hannover der Schmiedelehrer Oswald Bölsche, geb. in Dommisch 4. d. Elbe (Provinz Sachsen) 1896, ausget. dal. 1914; war noch nicht Mitglied. — Gustav Pönggen in Hannover, Nikolaistraße 7.
Im Gau Nr. der Gasse der Ehegatte Paul Woldpff, geb. in Alpboden 1880, ausget. dal. 1898; war schon Mitglied. — Hugo König in Halle a. d. S., Kleine Klausstraße 7 1.

Berichtungs-Kalender

Kuerbach-Gleisdorf-Galvanoplastiker. Berichtigung Sonnabend, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der „Mugulustube“.
Berlin. Rotationsgesellschaften Berichtigung Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, im „Graphischen Vereinsbau“, Alexanderstraße 44.
— **Maschinenlehrerverein** Sonntag, den 8. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Odmstraße 2.
Dortmund. Maschinenlehrer-Bezirksversammlung Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Restaurant Freiberg in Dortmund, Höhe Straße 26.
Hann. (Westf.). Berichtigung Sonnabend, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im „Eckardt“, Gassestraße.
Köln. Rotationsgesellschaften Berichtigung Sonntag, den 8. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im „Rautenkranz“.
Merseburg a. d. S. Berichtigung Sonntag, den 8. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Preussischen Adler“.
Plauen i. V. Berichtigung Montag, den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, „Schillergarten“.
— **Maschinenlehrerverein** Sonntag, den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im „Bürgergarten“, Alleenstraße 15.

Briefkasten

W. B. in W.: Ich schon bemerkt worden; vgl. Zeitschrift. — A. in P.: Eingefandenes erhalten; demnach! — G. S. in B.: Freil. Dank; gegenseitig. — H. G. in B.: Sie erhalten Preisliste über empfehlenswerte Bücher direkt. — J. S. in B.: Herr Briel wurde dem zuständigen Gauvorstande zur Beantwortung überwiesen. — D. Sch. in B.: Bestellung wurde weitergegeben. Näheres brieflich. Freil. Gruß! — S. B. in B.: 3,40 Mk. — Mitgliedschaft: Der im Bericht aus Kirchberg in Nr. 11 erwähnte Subjekt heißt Karl Schulze (nicht R. Schläge).

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissostraße 5 II. Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Adressenveränderungen

Berlin. (Rotationsgesellschaft.) Dmann: Gustav Ruf, Hohenneudorf, Hubertstraße 36.

Eine der größten Erfindungen im Buchdruckgewerbe ist der

S i n k h o l

Es ist das erste und alleinige Mittel, um verbrauchte Druckwalzen wieder aufzurichten und ohne Zersetzung leicht in einer Nacht wieder zugriffsig und druckfähig zu machen. Bei Farbwechsel verhindert er das Nachschmudgen der alten Farbe, bei stetem Gebrauche das Reissen und Abbrechen der Walzen und beim Anbruch schafft er fließende Mafje; er wird zur Wohlthat für den Drucker, erspart Geld, Zeit und Mühe. Bitte Prospekte zu verlangen.

Preis pro Kilo 30 Mk. ab Fabrik.
Probefendungen für 2-3 Maschinen reichend porto- und spesenfrei 12 Mk.
Chemische Fabrik für Buchdr.-Bedarfsartikel Karl Eich, Leipzig-Gellertshausen.

Maschinenmeister

mit Antriebsanlagen verfahren, der im Holz- und Zelluloseindustrie durchnahselbständig und sauber arbeitet, von Parolepresse gelücht. Schriftliche Bewerbungen mit Lohnforderungen (174/2) Pros. Schatzungsfach an [365] Brinkmann & Co., Emden, „Offenbachische Volkszeitung“.

Schweizerdegen

sofort gelücht. Stellung angenehm. H. Starn, Oberkirch (Baden).

Schweizerdegen

mit guten Zeugnisse, such Stellung, Wohn- u. Nebenst. Gef. Zuschriften an F. Kolbeck, zur Zeit Grotzschalkengrün (Obpt.).

Schiffleger

28 Jahre alt, verheiratet, in allen Scharten, speziell im Holzindustriegebiet bewandert, selbständiger Arbeiter. Sucht, möglichst auf gute Zeugnisse, sofort oder später dauernde Stellung. Wirtelweg oder Bapen bevorzucht. Gef. Angebote erbeten an [352] E. Koch, Stuttgart, Friederstraße 27 II 1.

Schiffleger

(Posener Fischkühlung, zur Zeit beim Militär), firm im Geschäft, in Holzindustrie, der eventuell auch in der Stereotypie ausbilden kann, such zum 1. März Stellung. Gef. Angeb. bitte zu richten an [353] Riebelwedeck E. B., zur Zeit Diabassmitt Glatow (Westpr.).

Frankösischer Seher

sucht Stellung, beherrscht Italienisch, kann deutsche Schrift lesen und schreiben. Zuschriften an Bedrappier, Leipzig-G., Eimildenstr. 14, bei A. Hölzger.

Vinotypeseher

27 Jahre alt, ledig, siebenjährige Praxis, mehrere Jahre als Alleiniger, such Stellung. Angebote mit Lohnangeben an Emil Wippert, Ostrow, Grünwinkel 11 I.

Vinotypeseher

32 Jahre alt, such sofort dauernde Stellung. Gef. Angebote an [349] C. Wobben, Witten (Ruhr), Gerichtsstraße 13 I.

Maschinenmeister

22 Jahre alt, wichtig in allen Arbeiten an Schnellpresse und Liegel, such für sofort auswärts Stellung, am liebsten Nordwestdeutschland. Angebote an W. Diebeck, Mittena (Ostb.), Altersallee 67 II.

Maschinenmeister

sofort Stellung such! Junger 20jähriger Selbiger ist bewandert im Wert- und Holzindustrie, vertraut mit Schnell- und Liegel- und Parolepresse. Offerten unter St. 306 an die Geschäftsstelle d. B.
Inland! 23 jähriger, lediger Ausland! [358] Galvanoplastiker im Frigen und Albeden besonders bewandert, sowie mit Rund- und Flachstereotypie vertraut, such baldigst Stellung. Offerten an [358] Kurt Hübsch, Leipzig-Gellertshausen, Ferdinand-Gottl.-Straße 51 II.

Rund- und Flachstereotypen
vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, 1a Bleischneder, 33 Jahre, verheiratet, such sofort oder später selbständige Stellung. Offerten erbeten an A. Schufje, Frankfurt a. d. O., Reuditzgasse 111.

Kriegszeitungen
Kriegsgefangenenzeitungen
Fliegerabwürfe usw.
zu kaufen gesucht. [233] Ingenieurbüro Mönkemöller, Bonn.

Graphische Fachklassen
Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Anschluss durch die Kunstgewerbeschule **Barmen.**

Neuzeitliche Ausnutzung der Buchdruckpresse
Ein Vorschlag zur Umformung der bisherigen Zurecht- und Produktionsweise im Buchdruckgewerbe. Von M. Rauch, Preis gebunden 2,60 Mk., geb. 3,50 Mk. Freil. Offerten und grundlegend für obiges Buch.
„Wie soll ich zurecht?“
Ein Leitfaden z. Aufbau der Zurechtung in allen Druckarten auf Schnellpresse u. Liegel. 112 S., 22 Abb., 20 Taf. a. Kunstdruck, geb. postfr. 2,40 Mk., ferner
„Der Buchdrucker am A-B-Z“
Ein Leitfaden z. Einstellung des Universals-Bogenzuges auf alle Papierarten; 93 S., 55 Abb., geb. 1,70 Mk., postfr. frei geg. Voreinsend. od. Nachn. v. Verf. M. Rauch, Stuttgart, Hohenjollernstr. 9. Postcheckkonto 15 612.

Bücher
Kassierer, Posten usw. zu kaufen gesucht. Kollege [354] Gieseler, Leipzig, Döwelsstraße 3.

Maschinenband
Freibensqualität, liefern [340] Bejucer & Hoff, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 112.

Zusätze, Federn
Schriftvorlagen
Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker G. m. b. H., Leipzig, Salomonstr. 8 III (Mittelgeb.). Postcheckkonto 58 430.

Musikinstrumente
aller Art
hervorragende Güte
Max Dörfel, Klingenthal i. S.
Produkte 101

Beitenmaß m. 6 Eintheil. 50 Pf. G. Fröh. Frankfurt a. M., Weberstr. 23.

Muguff Lang
aus Langenfelz, am 8. Oktober 1918 in dem Gesecht bei Fresenopole-Brand durch Kopfschuß im Alter von 31 Jahren gefallen ist. Sein aufrichtiger Charakter und sein kollegialer Sinn sichern ihm bei uns ein dauerndes, ehrendes Andenken.
Orts- und Bezirksverein **Nachen.**

Am 22. Januar verstarb infolge Lungenerkrankung unser werthes Mitglied, der Ehegatte [355] **Emil Grünert** aus Chemnitz, im Alter von 47 Jahren.

Erst jetzt erhalten wir die Gewilligkeit, daß unser werthes Mitglied, der Ehegatte [354] **Mag. Selbig** nach kurz vor Ende des Krieges gefallen ist. Ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahrt ihnen Die Mitgliedschaft Chemnitz.

Am 26. Januar verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege und langjähriger Mitglied, der Korrektor [356] **Karl Bosse** im Alter von 61 Jahren. Ehre seinem Andenken! Bezirksverein Braunschweig.

Am 26. Januar verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege der Maschinenmeister [351] **Walter Peters** aus Mitten, im 19. Lebensjahre. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Die Kollegen der Firma Pötschel & Trepte, Leipzig.

Erst jetzt erhalten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Kollege, der Ehegatte [362] **Ernst Finzel** aus Offenbach im Alter von 24 Jahren am 27. Juli 1917 seinen Verwundungen erlegen ist. Ferner verstarb am 27. Januar in einem hiesigen Militärkrankenhaus nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Ehegatte [357] **Muguff Jung** aus Langenfelz, im Alter von 44 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen Bezirksverein Frankfurt a. M.

Am 26. Januar verstarb unser lieber Kollege und langjähriger Mitarbeiter [356] **Muguff Jung** an einem im Felde zugezogenen Leiden im Alter von 44 Jahren. Ein ehrendes Andenken ist ihm flücht.

Die Kollegen der Frankfurter Sozialdemokraten Frankfurt a. M.

Am 27. Januar verstarb in hiesigen Krankenhaus nach nur 14-tägigem Krankenlager unser lieber Kollege, der Ehegatte [354] **Karl Kolbe** aus Arnstadt, im Alter von 23 Jahren. Ein freies Gedenken wird ihm bewahrt. Bezirks- und Ortsverein Esfurt.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verstarb am 25. Januar unser lieber Kollege der Maschinenmeister [351] **Walter Peters** aus Mitten, im 19. Lebensjahre. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Die Kollegen der Firma Pötschel & Trepte, Leipzig.